

Dank für Leihgaben und Beratung:

Fam. Flämig (Bamberg),
Josef Hofmann (Bamberg-Wildensorg),
Philipp Hümmer (Bischberg),
Gottfried Karl (Bamberg),
Dr. Christian Kestel (Strullendorf),
Josef Link (Bamberg-Bug),
Rudolf Mader (Bamberg),
Herta Mathieu (Bamberg),
Bärbel Meister (Bamberg),
Resi Mend (Schweinfurt),
Paul Röhner (Bamberg),
Sabine Weyermann (Bamberg);
Altenburgverein Bamberg,
Archiv des Erzbistums Bamberg,
Bürgermeisteramt der Stadt Bamberg,
E-ON Bayern, Betriebszentrum Bamberg,
Erzbischöfl.-Ernestinische Seminarstiftung, Bamberg,
Historischer Verein Bamberg,
Museen der Stadt Bamberg,
Pfarrei St. Stephan, Bamberg,
Staatsarchiv Bamberg,
Staatsbibliothek Bamberg,
Bayer. Hauptstaatsarchiv München,
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg.

Ausstellungsort:

Stadtarchiv Bamberg
Untere Sandstr. 30a
96049 Bamberg

Öffnungszeiten:

Montag – Mittwoch 8:00 Uhr – 16:00 Uhr
Donnerstag 8:00 Uhr – 20:00 Uhr
Freitag 8:00 Uhr – 14:30 Uhr
Geschlossen an Wochenenden und Feiertagen.

Ausstellungskonzept: W. Theurer, R. Zink
Ausstellung: S. Götz, B. Nagel, S. Ruzin,
J. Schraudner, A. Wallner
Texte: J. Böh, W. Theurer, R. Zink
Fotos/Ausdrucke: L. Gasiew, J. Schraudner
Faltblatt: Gesamtherstellung Druckerei Fruhauf, Bamberg
Homepage: www.bamberg.de/stadtarchiv

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.
Führungen für Gruppen nach Vereinbarung.



Bamberg 2008

Ehrenring und Medaillen der Stadt Bamberg

Die Stadt ehrt Persönlichkeiten, die sich um die Stadt Bamberg besonders verdient gemacht haben, durch Verleihung

der **Bürgermedaille** (seit 1962),

des **Ehrenrings** (seit 1973),

der **Verdienstmedaille** (seit 1980),

der **Stadtmedaille** (seit 1989).

Voraussetzung für die Ehrung durch die Stadtmedaille ist allgemeines Ansehen und besondere Leistungen um das allgemeine Wohl der Stadt und ihrer Bürger.

Die Bürgermedaille setzt ein Mindestalter der/des zu Ehrenden von 50 Jahren, allgemeines Ansehen und hervorragende Leistungen um das allgemeine Wohl der Stadt und ihrer Bürger voraus.

Die Verdienstmedaille wird nur Mitgliedern des Stadtrats verliehen, die sich in besonderer Weise um die kommunale Selbstverwaltung verdient gemacht haben und die dem Stadtamt mindestens 12 Jahre angehören oder angehört haben; mit der Verleihung ist die kostenfreie Benutzung der städtischen Omnibusse verbunden.

Der Ehrenring wird v. a. für außerordentliche Leistungen in Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, Sozialem oder für die Völkerverständigung verliehen.

Das Ehrenbürgerrecht

Das „Bürgerrecht“ war bis in das beginnende 20. Jahrhundert Voraussetzung zur Teilhabe am öffentlichen Leben der Städte und Märkte. Seine Verleihung unterlag der Genehmigung durch die Gemeinde, es setzte ausreichendes Vermögen, guten Leumund und Zahlung einer Gebühr, teilweise auch Zustimmung einer Zunft voraus.

Anders als die Rechte von „Inwohnern“ oder „Schutzverwandten“ bot das Bürgerrecht einen herausragenden Anteil am öffentlichen Leben einer Gemeinde: Es gewährte Teilhabe an den städtischen Privilegien (Handels-, Steuer- oder Gerichtsfreiheiten, aktives und passives Wahlrecht, „Heimat“), verpflichtete aber auch zur Teilhabe an gemeinsamen Lasten und Pflichten (Abgaben, Verteidigung, Katastrophenschutz).

Mit der Einführung einer Gemeindeordnung im Königreich Bayern wurde den Kommunen die Befugnis zugestanden, verdiente Personen mit dem „Ehrenbürgerrecht“ auszuzeichnen; bis in das 20. Jahrhundert war es nur durch einen staatlichen Zustimmungsvorbehalt eingeschränkt.

Als reines Ehrenrecht – wie auch Straßenbenennungen, Ehrenzeichen u.ä. – entstanden den damit Ausgezeichneten daraus weder kommunale Vorrechte noch Pflichten, abgesehen von öffentlichen Ehrungen, Ehrengrab, Eintrag in das „Goldene Buch“ u. ä.

Ehrenbürgerrechte stellen die höchste Stufe der Anerkennung von Verdiensten durch Kommunen dar und werden daher sehr behutsam vergeben. In nahezu 200 Jahren wurden in Bamberg und den ehemals selbstständigen Gemeinden nicht mehr als 37 Personen damit geehrt.

Weitere Formen der Anerkennung bürgerlicher Leistungen sind – spätestens seit 1946 – die Benennung von Straßen, der Vorschlag für staatliche Orden durch Kommunen oder die Verleihung von kommunalen Ehrenzeichen (Ring, Medaille).

Ehrenbürger in den Landgemeinden

Bis zur Gebietsreform 1972 waren Bug, Gaustadt und Wildensorg selbstständige Gemeinden mit eigener Verwaltung und eigenem Bürgermeister und Gemeinderat. Bereits in der Gemeindeordnung von 1869 war Landgemeinden ausdrücklich das Recht zugestanden worden, mit Zustimmung der Gemeindeversammlung "Ehrenbürger" zu ernennen.

Es wird erkennbar, dass die Landgemeinden von diesem Recht erst sehr spät (meist nach 1945) und dann sehr sparsam Gebrauch machten.

Auffallend ist dabei auch, dass nicht im Ort geborene, sondern ausschließlich von außen zugezogene Personen geehrt wurden, die Teil der örtlichen "Kulturelite" (Geistliche, Lehrer) waren.

Gaustadt:

Heinrich Semlinger (1849-1929): Fabrikant (1908);

Georg Mann (1891-1964): Domkapitular (1950);

Friedrich Eberle (1907-1970): Pfarrer (1958);

Amalie Salb (1893-1988): Rektorin (1959);

Bug:

Georg Meixner (1887-1960): Prälat (1952);

Gerhard Hofmann (1901-1967): Oberbaurat (1952);

Peter Link (1890-1963): Bürgermeister (1960).

Wildensorg:

Georg Hau (1887-1976): Oberlehrer (1950).



Ehrenbürger 1946 – 2008

Zum "Ehrenbürgerrecht" blieben 1945 zunächst (provisorische Gemeindeordnung vom 18. Dezember 1945) noch die Bestimmungen der Gemeindeordnungen von 1927 bzw. 1935 gültig, wonach der Verlust des Bürgerrechts ("Ausbürgerung") auch den Verlust des "Ehrenbürgerrechts" zur Folge hatte. Rechtsstaatlich verbindliche Festlegungen zu Ehrenbürgerverleihungen enthielt schließlich die Gemeindeordnung von 1952.

Von 1946 (Erzbischof Joseph Otto Kolb) bis heute verlieh die Stadt Bamberg 9 Personen das Ehrenbürgerrecht, nämlich drei Erzbischöfen und fünf (Ober-)Bürgermeistern, darüber hinaus dem Ministerpräsidenten und langjährigen Landtagsabgeordneten für den Stimmkreis Bamberg Dr. Hans Ehard. Alle hatten sich während ihrer Tätigkeiten besondere Verdienste um das Wohl der Stadt Bamberg erworben.

Das Durchschnittsalter der Geehrten betrug dabei 67 Jahre, so dass die Anerkennung ihres Lebenswerkes deutlich wird.

Die – theoretische – Möglichkeit zur Aberkennung des "Ehrenbürgerrechts" durch Zweidrittel-Mehrheit des Stadtrats bei unwürdigem Verhalten kam bisher nicht zur Anwendung.

Das Ehrenbürgerrecht umfasst keine materiellen Vorrechte, jedoch eine Reihe von Anerkennungsformen: In einer Festsitzung des Stadtrats wird ein Ehrenbürgerbrief ausgehändigt, ferner erfolgt eine Eintragung in das "Goldene Buch" der Stadt Bamberg und auf der Ehrenbürgertafel; die Ehrenbürger werden zu allen Veranstaltungen der Stadt Bamberg eingeladen und auf Wunsch erhalten sie ein städtisches Ehrengrab.

Josef Otto von Kolb (1881-1955):
Erzbischof von Bamberg (1946);

Dr. Georg Rattel (1882-1950):
Altbürgermeister und Stadtrat (1950);

Dr. Hans Ehard (1887-1980):
Bayerischer Ministerpräsident (1952);

Adolf Wächter (1873-1954):
Oberbürgermeister der Stadt Bamberg (1952);

Luitpold Weegmann (1885-1966):
Oberbürgermeister der Stadt Bamberg (1955);

DDr. Josef Schneider (1906-1998):
Alterzbischof von Bamberg (1966);

Dr. Theodor Mathieu (1919-1995):
Oberbürgermeister der Stadt Bamberg (1984);

Dr. Elmar Maria Kredel (1922-2008):
Erzbischof von Bamberg (1987) ;

Paul Röhner (*1927):
Oberbürgermeister der Stadt Bamberg (1996).



Ehrenbürger 1933 - 1938

Anders als bei früheren und späteren Verleihungen des Ehrenbürgerrechts wurden von den Nationalsozialisten Politiker geehrt, bei denen eine besondere Leistung für die Stadt Bamberg nicht erkennbar ist. Im Mittelpunkt stand dabei also nicht das bürgerliche Engagement, sondern der Personenkult und die einseitige Anerkennung einer politischen Ausrichtung und einer Weltanschauung; politische Gegner wurden als Verräter an der nationalen Sache ausgegrenzt und verfolgt.

Nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 ("Machtergreifung") war die Sitzverteilung im Stadtrat Bamberg nach dem Ergebnis der Reichstags-Wahl vom 5. März 1933 neu festgelegt worden (NSDAP: 14 Mandate, BVP: 9 Mandate, SPD: 4 Mandate, Kampfbund Schwarz Weiß Rot: 1 Mandat). Das rechte Parteienspektrum hatte damit die absolute Mehrheit. Oberbürgermeister blieb zunächst noch Luitpold Weegmann, zum Zweiten Bürgermeister wählte der Stadtrat den Vorsitzenden der NSDAP-Fraktion, Lorenz Zahneisen.

Dessen Antrag auf Ernennung des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg, des Reichskanzlers Adolf Hitler und des Bayerischen Kultusministers Hans Schemm zu Ehrenbürgern der Stadt wurde vom Stadtrat 1933 mit großer Mehrheit angenommen; nur die beiden anwesenden SPD Stadträte verweigerten die Zustimmung, die beiden anderen SPD-Räte befanden sich in Schutzhaft.

Strategisch geschickt gelang es den Bamberger Nationalsozialisten, das Ehrenbürgerrecht für den in breiten Bevölkerungsschichten populären Reichspräsidenten und 1. Weltkriegs-Veteran Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg mit der Ehrung für Hitler und Schemm für deren höchst umstrittenen politischen Positionen um die nationale Sache zu verknüpfen. Eine herausragende Leistung für Bamberg war dabei nicht einmal Gegenstand der Begründung. Gleiches galt auch für die 1938 folgende Ehrung des bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert.

Der Stadtrat Bamberg hat die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Adolf Hitler, Hans Schemm und Ludwig Siebert mit Beschluss vom 7./9. Juli 1946 – symbolisch – widerrufen und sie aus der Reihe der Ehrenbürger gestrichen; alle Unterlagen sollten danach vernichtet werden. Auch mit Direktive Nr. 38 des Alliierten Kontrollrats in Deutschland vom 12. Oktober 1946 wurde Kriegsverbrechern das kommunale Ehrenbürgerrecht automatisch entzogen.

Paul von Hindenburg (1847-1934):
Reichspräsident (1933);

Adolf Hitler (1889-1945):
Reichskanzler (1933; aberkannt 1946);

Hans Schemm (1891-1935):
Gauleiter und Bayer. Kultusminister (1933; aberkannt 1946);

Ludwig Siebert (1874-1942):
Bayer. Ministerpräsident (1938; aberkannt 1946).



Ehrenbürger 1819 bis 1933

Beginnend mit dem ersten Bürgermeister der Stadt Bamberg Franz Ludwig von Hornthal 1819 und endend mit Dr. Rudolf Weyermann 1930 ehrte die Stadt Bamberg in der Zeit unterschiedlicher politischer Systeme (Königreich Bayern, Deutsches Reich, Weimarer Republik) 16 Persönlichkeiten durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts.

Sieben Ehrenbürger waren Geistliche – davon fünf Erzbischöfe –, vier Mitarbeiter von Einrichtungen der Stadt, drei Minister oder Staatsbeamte, zwei Fabrikanten oder Wirtschaftsfunktionäre. Von ihnen hatten 14 – wenigstens zeitweise – ihren Wohnsitz in Bamberg, während zwei nie Bamberger Einwohner gewesen sind.

Übereinstimmendes Merkmal aller Ehrenbürger dieser Zeit ist eine bereits erbrachte und allgemein anerkannte Leistung für das Gemeinwohl der Stadt auf der Grundlage eines breiten Konsenses der städtischen Gremien. Das Durchschnittsalter der Geehrten betrug dabei 62 Jahre (Erzbischöfe: 74 Jahre, andere 58 Jahre).

Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts stand dabei meist in Verbindung mit Jubiläen, Beendigung des aktiven Dienstes oder mit einem Orts- oder Aufgabenwechsel.

Franz Ludwig von Hornthal (1760-1833):

Erster Bürgermeister der Stadt Bamberg (Ehrenbürger: 1819);

Anton von Grafenstein (1780-1854):

Königlicher Postmeister, Retter der Altenburg (1833);

Johann Christoph David Bartels (1790-1868):

Königlich-bayerischer und griechischer Konsul in Köln, Handelserleichterung für den Schiffsverkehr zwischen Regnitz und Rhein (1837/38);

Josef Maria Freiherr von Fraunberg (1768 - 1842):

Erzbischof von Bamberg (1841);

Heinrich Gengler (1772-1847): Königlicher Rentbeamter (1846);

Bonifaz Kaspar von Urban (1773-1858): Erzbischof von Bamberg (1852);

Karl Georg Lang (1833-1889): Stadtbaurat (1884);

Heinrich Hopffer (1817-1886): Kirchenrat und Dekan (1886);

Friedrich von Schreiber (1819-1890): Erzbischof von Bamberg (1889);

Dr. Josef von Schmitt (1838-1908):

Vorstand des Stadtgemeindebevollmächtigtenkollegiums und Präsident des Öfr. Landrats (1889);

Franz Seraph Ritter von Keller (1838-1914): Domkapitular und Dompfarrer in Bamberg, Vorsitzender des Altenburg-Vereins (1897);

Maximilian Graf von Feilitzsch (1834-1913):

Staatsminister des Innern, Königlich-bayerischer Kämmerer (1898);

Josef Ritter von Schork (1829-1905): Erzbischof von Bamberg (1904);

Dr. Franz Friedrich Roth (1835-1924): Krankenhausdirektor (1905);

Jacobus Ritter von Hauck (1861-1943): Erzbischof von Bamberg (1924);

Dr. h. c. Rudolf Weyermann (1880-1946): Fabrikant (1930).



Johann Christoph David Bartels
Friedrich Eberle
Dr. Hans Ehard
Maximilian Graf von Feilitzsch
Josef Maria Freiherr von Fraunberg
Heinrich Gengler

Wegen besonderer Verdienste...

Bambergers Ehrenbürger

Eine Dokumentation

Anton von Grafenstein
Georg Hau
Jacobus Ritter von Hauck
Paul von Hindenburg
Gerhard Hofmann
Heinrich Hopffer
Franz Ludwig von Hornthal
Franz Seraph Ritter von Keller
Josef Otto von Kolb
Dr. Elmar Maria Kredel
Karl Georg Lang
Peter Link
Georg Mann
Dr. Theodor Mathieu
Georg Meixner
Dr. Georg Rattel
Dr. Franz Friedrich Roth
Paul Röhner
Amalie Salb
Heinrich Semlinger
Dr. Josef von Schmitt
DDr. Josef Schneider
Josef Ritter von Schork
Friedrich von Schreiber

Ausstellung des Stadtarchivs Bamberg

4. August - 23. Dezember 2008

Untere Sandstr. 30a, Bamberg

Adolf Wächter
Bonifaz Kaspar von Urban
Luitpold Weegmann
Dr. h.c. Rudolf Weyermann